

Berichte der  
Naturforschenden Gesellschaft  
zu Freiburg i. Br., **88/89** (1998 und 1999)

Buchbesprechungen

PFÜNDEL, T. WALTER, E. UND MÜLLER, TH.:

Die Pflanzenwelt der Schwäbischen Alb.

Erhältlich über den Herausgeber: Schwäbischer Albverein, Abt. Buchversand, Postfach 104652, D – 70041 Stuttgart, 1999.

239 Seiten, 322 Farbabb., empf. Preis 42,00 DM, ISBN 3-920801-48-2

Den meisten Betrachtern und Lesern dieses Bandes wird es ähnlich gehen wie der Rezensentin: Schon auf den ersten Blick möchte man den Rucksack packen und eben jene Orte auf der Schwäbischen Alb zwischen Hochrhein und Rieser Kessel ausfindig machen, die hier aus ganz ungewohnter Sicht in 322 exquisiten Farbphotographien von Thomas Pfündel und mit aufschlussreichem Text vorgestellt werden; z. B. ein Blick über den herbstlichen gestuften Altrauf, die Schussröhre eines Vulkanembryos, ein Schluchtwald mit blühenden Silberblatt-Herden, der Blütenstand des Wimpfer-Perlgrasses. Man kann diese Dinge, darauf aufmerksam geworden, tatsächlich finden und erleben. Wer sich davon mehr als nur „angesprochen“ fühlt, der wird auch dem Ziel der Autoren zustimmen, diese Eigenart und Schönheit von Pflanzen, Vegetation und Landschaft mit allen Kräften zu erhalten.

Das setzt, über die Freude daran hinausgehend, fundierte Kenntnisse von ökologischen und historischen Zusammenhängen und auch von vielen Bausteinen – hier den Pflanzenarten – voraus. Eben hierzu soll das prächtige Buch beitragen.

Die Idee dazu stammt von Prof. Dr. Theo Müller, seit Jahren bester Kenner der Alb-Pflanzenwelt, im Naturschutz ausgewiesen und so für die fachliche Korrektheit bürgend (was ja bei den bildreichen Bänden nicht selbstverständlich ist).

Der Aufbau: eine fassliche Einführung in die Geologie der Alb mit ihren Karsterscheinungen legt den Grund für den nach vier pflanzlichen (und damit auch tierischen) Großlebensräumen gegliederten Hauptteil: Felsen und Steinschutthalden, Wälder, Gewässer mit ihrem Umfeld und stark vom Menschen geprägte Standorte. Am Schluss werden spezielle Naturschutzaspekte behandelt; so gibt es eine Liste der Naturschutzgebiete und Bannwälder des Gebietes, die umso willkommener ist, da die Loseblattsammlung der LfU mit den jeweils neuesten Ausweisungen ja eingestellt wurde. In geschickter Weise wird verdeutlicht, wie kleinräumig verschieden und gegliedert doch diese Großlebensräume sind, wie dies eben ihre Pflanzengesellschaften anzeigen.

Die als Steppenheide bekannte urtümliche Felsvegetation in Spalten, auf Köpfen, auf Bändern, auf Halden zeigt es besonders eindrucksvoll. Aber auch die Buchenwälder der Alb

sind höchst differenziert, von den vielen nutzungsbedingten Gesellschaften ganz zu schweigen.

Es wird jeweils eine das Wesentliche erläuternde Einführung in die Lebensgemeinschaften gegeben; die Bilder der Einzelpflanzen sind mit biologischer Zusatzinformation versehen, die sich stärker an den Pflanzenfreund wendet. Dies alles ist eng abgestimmt auf die Bilder und umgekehrt, nicht nur hinsichtlich der Objekte selbst, sondern auch in der Art, sie wahrzunehmen. Es sind nicht die gleichsam gestylten Mehr-Blitz-Portraits der Pflanzen, sondern es sind Lebewesen in ihrem Lebensraum.

Unübertrefflich z. B. das großformatige Bild der Felsformation mit ihren bunt blühenden Hochstauden und den fruchtenden Halmen des Alpen-Blaugrasses über dem Abgrund.

So ist das Buch nicht nur als repräsentatives Jubiläumsgeschenk geeignet, sondern es kann auch ein weit verbreitetes „Hausbuch“ der Äbler und der Albfreunde werden, ähnlich wie es seit gut 100 Jahren Robert Gradmanns „Pflanzenleben der Schwäbischen Alb“ war.

O. WILLMANN

LIEHL, E.:

### Geschichte der Hinterzarter Hofgüter

(= Hinterzarter Schriften Bd. 2/1, 1997, Bd. 2/2, 2000), 405 bzw. 407 S., Graph. Darst., Ill., Kt., Fotos u. Luftbilder (z.T. farbig), Verlag Stadler Konstanz. ISBN 3-7977-0394-5 bzw. 3-7977-0395-3

Wohl kein anderer Ort vergleichbarer Größe im Schwarzwald erfährt eine so intensive Erforschung seiner Geschichte wie Hinterzarten. In der mittlerweile auf sechs Bände angewachsenen Schriftenreihe der Gemeinde bilden die beiden Teilbände zur „Geschichte der Hinterzarter Hofgüter“ das Herzstück. Autor ist Ekkehard Liehl, der durch zahlreiche geographische Publikationen als ausgezeichneter Kenner des Hohen Schwarzwaldes ausgewiesen ist. Er hat in jahrzehntelanger Sammeltätigkeit, durch Geländearbeiten, Archiv- und Urkundenstudien sowie durch teilnehmende Beobachtung – der 1911 geborene Autor wohnt seit 1934 in Hinterzarten – die Basis für ein neues fundiertes Werk geschaffen, das mit Fug und Recht als Lebenswerk bezeichnet werden darf.

Höfechroniken „auf dem Wald“ haben derzeit Konjunktur, doch haftet den meisten von ihnen ein gewisser Schematismus an. Ganz anders hier: „Nicht ein Verzeichnis, sondern eine fortlaufend lesbare Darstellung für jedes einzelne Hofgut schien uns geeignet, auch Zusammenhänge und Entwicklungstendenzen erkennen zu lassen“ (Bd. 2/1, S. 2). Infolgedessen wird das Hofgut nicht nur nach seinen Strukturelementen und durch Auflistung der Hofbesitzer vorgestellt, sondern es werden auch Lagebeziehungen innerhalb und außerhalb der Gemarkung, Arealänderungen, Bodennutzung, Arbeitsverhältnisse, Maschinenbesatz, Viehbestand, Zusatzeinkommen u.ä. berücksichtigt. Einleitend oder abschließend kommen außerdem übergreifende Themen zur Sprache: z.B. zur Quellenbasis, zum Anerbenrecht,

zur Entwicklung der Waldflächen und des Waldeigentums, zu den Hofnebengebäuden, jeweils durch Karten veranschaulicht. In der Zusammenfassung des zweiten Bandes werden Folgerungen für die Ortsgeschichte gezogen, die über Hinterzarten hinausweisen und als repräsentativ für den gesamten Hohen Schwarzwald angesehen werden dürfen. Hierin liegt der besondere Wert der vorliegenden Bände.

Ordnetendes und zugleich verbindendes Element für die einzelnen Hofgüter sind die Zinken. Gemeinsamkeiten der ansonsten erstaunlich individuellen Züge der Höfe werden in Text und Planskizze (Bd. 2/2) den eigentlichen Hofbeschreibungen vorangestellt. In das Hofgut selbst führen ein Foto und eine Kartenskizze (Bd. 2/1) ein. Es folgen die bis 1446 zurückreichende, fast lückenlose Liste der Hofbesitzer und ihrer verwandtschaftlichen Beziehungen, die Ableitung der Hofnamen sowie die bauliche, arealmäßige und soziodemographische Entwicklung von Hofgut und Nebengebäuden nebst einem Ausblick auf die aktuelle und künftige wirtschaftliche Situation.

Nicht nur die noch bestehenden Hofgüter werden bearbeitet, sondern auch die wüst gefallenen, welche sich vor allem im Westen der Gemarkung befinden und längst wieder von Wald überwachsen sind. Ehemalige Hofstellen werden per Foto, mit Hilfe von alten Plänen, Urkundenausschnitten usw. lokalisiert.

Überhaupt sind die beiden Bände reichhaltig mit zeitgenössischen Fotos, Luftbildern (auch farbig), Auszügen aus dem "Roten Buch" und anderen Berainen sowie aus der Chronik von Vinzenz Zahn (um 1800) und immer wieder mit hilfreichen Kartenskizzen ausgestattet. So wird eine Fülle von Tatbeständen verständlich dargelegt, durch sinnvolle Zuordnung textlich verbunden, und es werden Schwerpunkte gesetzt, die zum besseren Verständnis der ehemaligen und heutigen Umwelt beitragen. Wir besitzen jetzt klarere Vorstellungen über die Siedlungsgenese des Hohen Schwarzwaldes seit dem Spätmittelalter, über die Anfänge der Hofgüterbildung, über die Erweiterungen und auch den Abgang mancher Betriebe. E. Liehls Thesen hierzu sind nachvollziehbar. Die Lektüre dieser wissenschaftlich fundierten und gut dokumentierten sowie mit stilistischem Feingefühl geschriebenen Arbeit macht Freude.

Ergänzend seien die weiteren Bände der Hinterzartener Schriftenreihe, an denen E. Liehl über den von ihm initiierten "Arbeitskreis Ortschronik" mitgewirkt hat, genannt:

- Bd. 1: Hinterzarten und der Hochschwarzwald vor zwei Jahrhunderten – Die Chronik des Pfarrers Vinzenz Zahn, 1993
- Bd. 3: Familie, Arbeit und Alltag in Hinterzarten 1600 bis 1900, von Rüdiger Hitz und Hillard von Thiessen, 1998
- Bd. 4: St. Oswald im Höllental – Festschrift zum 850jährigen Bestehen der Kapelle, 1998
- Bd. 5: Die Landwirtschaft des Hohen Schwarzwaldes am Beispiel von Hinterzarten. Vom Wandel einer Agrar- zu einer Erholungslandschaft im 19. und 20. Jahrhundert, von Bernhard Mohr und Ernst-Jürgen Schröder, 1997
- Bd. 6: Hinterzarten im 20. Jahrhundert (folgt 2001)

B. MOHR

SCHRÖDER, P.:

## Die Klimate der Welt: aktuelle Daten und Erläuterungen.

Stuttgart: Enke im Thieme-Verlag, 2000.

159, Seiten, Preis 69,80 DM, ISBN 3-13-119051-5

Das Buch von Peter Schröder beginnt mit einer sehr kurzen Einführung zur Datengewinnung und zur Klassifikation der Klimate. Es ist jedoch in erster Linie und nahezu ausschließlich ein erläutertes Tabellenwerk mit Klimadaten der Normalperiode 1961-1990 für 340 weltweit ausgewählte Stationen. Für etwa 130 Orte sind Werte ausgewählter Klimaelemente (mittlere monatliche Durchschnittstemperaturen, Maxima und Minima, Monatsniederschläge, Anzahl der Tage mit mehr als 1 mm Niederschlag, Sonnenscheindauer, Windgeschwindigkeit und Dampfdruck) tabellarisch zusammengestellt. Zusätzlich erfolgt auf jeweils etwa einer halben Seite eine Erläuterung und Bewertung der klimatischen Situation. Positiv ist hierbei zu sehen, dass für die beschriebenen Orte oft eine Einordnung in die Umgebung und ein Vergleich mit anderen Landesteilen gegeben ist.

Für knappe zwei Drittel der aufgenommenen Stationen ist eine Teilmenge der genannten Klimaelemente in Tabellen angegeben. Leider gilt für beide Gruppen, dass die Werte nicht systematisch ausgewählt wurden und ein Vergleich von Stationen deshalb meist nur anhand weniger Elemente vorgenommen werden kann.

Die Stationen sind jeweils zu Kontinenten oder größeren Teilräumen davon zusammengefasst oder den Ozeanen zugeordnet. Ein darüber hinausgehendes Ordnungsprinzip scheint vorhanden, da die Stationen innerhalb der einzelnen Abschnitte fast ausnahmslos von Nord nach Süd aufeinander folgen. Leider gibt der Autor keine Erläuterungen hierzu. Dieses Prinzip bewirkt, dass beispielsweise auf die Darstellung der Werte von Potsdam diejenigen von Brest, Lyneham, Essen, Kharkiv, Turin, Craiova, Nizza und Porto folgen. Aus klimatologischer Sicht gibt es sicherlich sinnvollere Ordnungsprinzipien, etwa die vom Autor in der Einführung beschriebene KÖPPEN'sche Klimaklassifikation.

Im Vorwort schreibt der Autor, dass die Beschränkung auf eine Seite pro Klimastation Auslassungen und Vereinfachungen erforderlich macht und dass die Erläuterungen zu den Tabellen eher als Randbemerkungen, denn als Klimaanalyse zu verstehen sind. Diese Einschätzung des Autors ist sicherlich richtig und bestätigt den Eindruck des Rezensenten. Hierzu einige Beispiele:

Bei der ersten im Buch aufgeführten Station (Sodankylä, Lappland) beginnen die Erläuterungen zum Klima mit einer Beschreibung der Einstrahlungsbedingungen. Die Formulierungen sind vage („Strahlung beträchtlich“) und die Tabelle enthält auch keine Zahlenwerte hierzu.

Auf Seite 15 erfolgt eine nicht sehr wertvolle Stellungnahme zur Eignung von Messwerten für die Feststellung von Klimaänderungen statt der Beschreibung der Klimasituation von Potsdam.

Brest, nahe am Mittelpunkt Europas gelegen, weist bereits deutlich kontinental geprägtes Klima auf. Doch ist diese Einstufung relativ, “ (Seite 17). Was soll ein Leser mit einer solchen Einschätzung anfangen?

Die Liste soll hier nicht weiter fortgeführt werden. Es wäre jedoch ohne weiteres möglich.

Bewertet man das Buch als Gesamtheit, so ist festzustellen, dass die Mischung aus Tabellenwerk und Erläuterungen nicht gelungen ist. Dieses Ziel kann prinzipiell wohl auch nicht für die ganze Welt gelingen, da zu viele Einschränkungen bei den Tabellen, bei den Texten oder bei beidem erforderlich werden, um den Umfang eines Buches nicht zu sprengen. Damit ist auch das im Vorwort genannte Ziel des Autors, dass Studierende des Faches Geographie „ihre Kenntnisse in regionaler Hinsicht vertiefen“ könnten, mit diesem Buch ohne zusätzliche Literatur kaum erreichbar. Die Erläuterungen sind hierfür zu kurz und die aufgeführten Klimatelemente meist nicht umfangreich genug. Das Buch kann einer ersten Orientierung dienen und kann beispielsweise für ein Referat, das Klima allenfalls randlich behandelt, eine Grundlage sein.

H. SAURER

BOSELLINI, A.:

### Geologie der Dolomiten

Athesia Verlag Bozen 1998, 192 S., 327 Abb., Preis 88,- DM , ISBN 88-7014-921-8

Das großformatige Buch (25 x 28 cm) liegt nun als deutschsprachige Ausgabe der "Geologia delle Dolomiti" vor. Nach einem einleitenden Kapitel über den geographischen und geschichtlichen Rahmen folgen Kapitel, die sich mit Grundwissen über Fossilien, Alter, Gesteine, Entstehung von Gebirgen und der unvermeidlichen Plattentektonik befassen, die aber zur Bildung und Entwicklung der Dolomiten für den Leser von Nutzen sind. Die Erläuterung der Gesteine beginnt mit dem metamorphen Grundgebirge und dem Perm. Den Ablagerungen der Trias wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Den einzelnen lithostratigraphischen Abschnitten schließen sich sehr detaillierte Beschreibungen an. Zur lithofaziellen Ausbildung und der Paläogeographie werden Vergleiche mit rezenten Verhältnissen gezogen, die auch auf Abbildungen dokumentiert sind. Das Werden und die Tektonik der Dolomiten vermitteln vier weitere Kapitel. Geomorphologie und die Oberflächensedimente des jüngsten Quartärs stehen am Ende des Bandes. Den Text aller Kapitel ergänzen eindrucksvolle Zeichnungen und gut deutbare Modelle. Gleiches gilt für die Schnitte und Profile der einzelnen Bergmassive. Die Zeichnungen und Fotos führen dem Leser die herrliche Landschaft der Dolomiten und ihre Formung vor Augen. Die hervorragende bildliche Darstellung der geologischen Prozesse wird auch Nichtfachleuten die Entstehung dieser Landschaft näher bringen. Der Preis für das hochwertig gestaltete Buch ist gut angelegt und kann einer breiten Leserschaft empfohlen werden.

H. GENSER

## DER WUTACH ENTLANG

### Geologie, Naturschutz, Volkskunde, urbaner Lebensraum

Neujahrsblatt der naturforsch. Ges. Schaffhausen, Nr. 52/2000. Redaktion Randenvereini-  
gung Schaffhausen. 84 S., 45 Abb. Preis 32.- DM, ISBN 3-9520515-6-x

Das im Format 18 x 24 cm broschiierte Heft möchte kein Geologieführer sein. Am Anfang steht ein Artikel der Naturschutzwartin R. Francke über die erdgeschichtlichen und geologischen Besonderheiten, den Lebensraum seltener Tiere und Pflanzen sowie über amüsante Geschichten und Sagen. Andere Autoren erwähnen Viktor Scheffels Ausruhnest, das spätere Gasthaus Scheffellinde, sowie die denkwürdige Entstehung der Strategischen Bahn, der heutigen "Sauschwänzlebahn". Zwei Artikel beschäftigen sich mit Auenwaldreservaten. Die Entwicklung von Gips- und Kalkmühlen zu Industriebetrieben und der Weg zum Kraftwerk Wunderklingen verdeutlichen die Industrialisierung. Das Gewässer Wutach wird in drei Artikeln zur Fischerei, zum Floßbau und zur Gewässerentwicklung betrachtet. Die Jugenderinnerungen des Wanderers Max Baumann in der Wutachschlucht stehen am Schluss des Bändchens. Der Titel erweckt den Eindruck, als würde der gesamte Wutachbereich behandelt, erfreulicherweise befasst sich das Heftchen mit dem häufig vernachlässigten Bereich von Wutachknie bis zur Mündung. Druck und Abbildungsqualität entsprechen schweizer Maßstäben.

H. GENSER

## HOCKENJOS, W.:

### Waldpassagen

180 S., 99 Abb., doldverlag Vöhrenbach, Preis 58.- DM, ISBN 3-927677-26-4

Vielleicht denkt man zuerst, schon wieder ein (Bild-)band über den Schwarzwald. Dem ist aber nicht so. Der Autor, Naturschutzbeauftragter und Forstmann, zeichnet aus sehr persönlicher Sichtweise sein Bild von Landschaft und Kulturraum Schwarzwald. Nicht die Idylle von Bildbänden, Kalendern oder Fernsehserien will das Buch darstellen, sondern die Gefährdung einer der schönsten Landstriche Deutschlands durch die sich wandelnde Kulturlandschaft. Der Autor trug dabei auch aktualisierte Texte aus früheren Publikationen und Vorträgen zu den 22 Kapiteln bei. Zahlreiche Artikel befassen sich mit Fragestellungen aus der Forstwirtschaft. Probleme des Landschaftsschutzes finden gebührend Beachtung. Die Wiederkehr des Waldes in der ehemals durch die Landwirtschaft offen gehaltenen Landschaft werden durch interessante Bilderreihen für einen Zeitraum von 40 Jahren belegt. Der Unsinn der Errichtung einzelner Windkraftanlagen an landschaftlich einmaligen Standorten wird ebenso zu Recht angeprangert wie Schneekanonen oder der Chor von Jägern und Landwirten gegen das Wiederauftauchen des Luchses. Interessant das letzte Kapitel, in dem der Einfluss des Dritten Reiches auf Schrifttum des Schwarzwaldvereins nachgegangen wird. Insgesamt gesehen ein hochinteressantes anderes Buch vom "Wald",

geprägt durch eine subjektive und emotionale Betrachtungsweise des Autors. Dem kleinen Verlag ist es mit dem Verfasser gelungen, dem Leser ein kritisches Werk vorzulegen, das nachdenklich machen sollte.

H. GENSER

### HAUSCHKE, N. & WILDE, V.:

Hrsg.: TRIAS - Eine ganz andere Welt - Mitteleuropa im frühen Erdmittelalter. 684 S., 600 Abb., Verlag Dr. F. Pfeil München 1999, Preis 156,47 DM, ISBN 3-931516-55-5

Das Buch geht zurück auf das 1998 in Halle veranstaltete Internationale Symposium über die epikontinentale Trias. Die Herausgeber haben mit 56 Autoren dieses Werk zusammengestellt. Dies führt verständlicherweise zu interessanten Detailkenntnissen, andererseits leidet darunter der Gesamtüberblick. Im Einführungskapitel werden der Begriff Trias, die Wende Perm/Trias und Trias/Jura sowie das Klima beschrieben. Im folgenden Kapitel werden die Paläogeographie, Fazies und Stratigraphie im Germanischen Becken behandelt. Man sucht im Buntsandstein-Abschnitt vergeblich z.B. nach Windkantern, Kugelsandstein etc. Der umfangreiche dritte Abschnitt (220 S.) ist der Lebewelt und Paläoökologie der Trias gewidmet. Das vierte Kapitel befasst sich mit technischen und wirtschaftlichen Aspekten der Trias, die von Naturwerksteinen über Evaporite, Speichergesteine, Ingenieurgeologie, Vererzungen bis hin zum Weinbau reicht. Das Schlusskapitel erinnert an bedeutende Erforscher der germanischen Trias, der ein ausführlicher Index folgt. Dass bei einer solchen Vielzahl von Autoren kein gleichmäßiges und vollständiges Bild entworfen werden kann, versteht sich. Dieses umfangreiche Werk vermittelt aber durch die Aktualität der Beiträge den derzeitigen Stand der Forschung. Anhand der zahlreichen Karten, Tabellen, Fotos und der jeweiligen Literaturverzeichnisse sind auch dem Nicht-Spezialisten die Möglichkeiten der Vertiefung seines Wissens möglich. Umfang, Inhalt und Ausstattung rechtfertigen den Preis des Buches.

H. GENSER

### HEIZMANN, E.P. J.:

Vom Schwarzwald zum Ries - Erdgeschichte mitteleuropäischer Regionen (2). 288 S., 500 meist farb. Abb., Verlag Dr. F. Pfeil München 1998, Preis 98,- DM, ISBN 3-931516-33-4

Das im Format 22 x 29 cm erstellte Buch folgt dem Band 1 Erdgeschichte im Rheinland. Aus der Zusammensetzung der Autoren kann man ablesen, dass sich die Befassung mit der Geologie Baden-Württembergs überwiegend von den Hochschulen auf das Staatliche Museum in Stuttgart (SMNS) verlagert hat. Dem Herausgeber P. Heizmann und seinen

Kollegen vom SMNS ist es gelungen, das erdgeschichtliche Geschehen in Württemberg an geologisch-paläontologischen Höhepunkten darzustellen und einer breiten Leserschaft nahe zu bringen. Zunächst wird der Leser mit der Entstehungs- und Bildungsgeschichte von Trias und Jura vertraut gemacht, ehe auf geologische und paläontologische Besonderheiten im Land eingegangen wird. Dabei werden die vielfältigen Zeugnisse der Erdgeschichte behandelt, so die Ammoniten, Saurier, die Lebewelt der Riffe sowie die Ergebnisse der neuen Grabungen im Nusplinger Plattenkalk. Ausführungen über Meteoritenkrater, Vulkanismus, Höhlen, Tier und Mensch im Eiszeitalter sowie frühe Menschen und Kulturen schließen sich an. Am Ende stehen Kapitel über Geschichte und Entwicklung der Landschaft sowie historische Betrachtungen über die Erforschung von Südwestdeutschland. In den 22 wissenschaftlichen Kapiteln erläutern Kärtchen, Tabellen und die exzellenten Fossiltaufnahmen vom SMNS den Text. Die wenigen Landschaftsaufnahmen erreichen nicht diese Qualität. Die ausführlichen Erklärungen von Fachbegriffen erleichtern auch dem Nichtfachmann den Text. Dem inhaltlich wie in der Ausführung hervorragenden Buch ist eine weite Verbreitung zu wünschen.

H. GENSER

## Vom Wildstrom zur Trockenaue - Natur und Geschichte der Flusslandschaft am südlichen Oberrhein.

Hrsg.: Landesamt für Umweltschutz Baden-Württemberg Naturschutz Spectrum Themen Band 92, 496 S., 200 Abb., 11 Karten, 83 Tab., Verlag regionalkultur Ubstadt-Weiher 2000 Preis 58,- DM, ISBN 3-89735-138-2

In die ehemalige natürliche Wildstromlandschaft des Oberrheingebietes wurde durch die Tulla'sche Rheinkorrektur und die Anlage des Rheinseitenkanals massiv eingegriffen. Die im Altrhein verbliebene geringe Wassermenge und insbesondere die durch den Kanal ausgelöste Grundwasserabsenkung führten zu einer "Trockenlegung" ehemaliger feuchter Auenbereiche. Das sog. integrierte Rheinprogramm veranlasste zahlreiche Forscher, sich mit diesem Lebensraum zu befassen. In 16 Kapiteln werden Wald, Tier- und Pflanzenwelt ausführlich und fachmännisch beleuchtet sowie die Einmaligkeit der Trockenaue herausgestellt. Das gewässerkundliche Kapitel hätte man sich gerne etwas umfangreicher gewünscht. Schmerzlich vermisst werden aber in einer solch gründlichen Darstellung Ausführungen über die Bildung und Entstehung des Untergrundes und über die aussagekräftigen Bodenentwicklungen. Das kurze Kapitel über den Naturraum vermag den interessierten Leser absolut nicht über die Sedimentation des Schotterkörpers und seine Gliederung zu informieren. Auch die flussgeschichtliche Entwicklung wird dem Nichtfachmann anhand der kurzen Abbildungserläuterung verborgen bleiben. Leider finden sich auch geologisch fehlerhafte Ausführungen. Es ist ausgesprochen schade, dass in einem derart interessanten Werk das Ausgangssubstrat, das die Basis für die Entwicklung des Gebietes darstellt, so vernachlässigt wurde. Ein Quartärgeologe hätte mit seinen Erklärungen und Dar-



legungen die Grundlage für Entstehung und Wandlung dieses Landstriches deutlich machen können. Eine fundierte und sachliche Entwicklung des Naturraumes sollte am Anfang einer solchen Monographie stehen. Dieser Schwäche stehen jedoch die vielen sehr guten Kapitel gegenüber und prägen die hervorragende Qualität des Buches. Tier- und Pflanzenaufnahmen sind von hoher Güte, was man von den Landschaftsaufnahmen nicht immer behaupten kann. Dem gut illustrierten, fachlich qualifizierten Buch ist eine weite Verbreitung zu wünschen, zu dem der moderate Preis beitragen sollte.

H. GENSER

SCHMINCKE, H.U.:

### Vulkanismus

264 S., 307 Farbabb., Wissenschaftl. Buchges. Darmstadt 2000, Preis 78,- DM,  
ISBN 3-534-14102-4

Bei dem Buch handelt es sich nach 14 Jahren um die 2. stark erweiterte Auflage. Das geänderte größere Format (21 x 28 cm) und die bessere Papierqualität kommen den Darstellungen sehr zugute. In den ersten vier Kapiteln werden Grundlagen, wie Plattentektonik, Magmaentwicklung und fließmechanische Eigenschaften erläutert. Es folgen Ausführungen über den Vulkanismus am Mittelozeanischen Rücken, an Seamounts und Vulkaninseln, über kontinentale Intraplattenvulkane, Inselbögen und aktive Kontinentalränder. Vulkanbauten, den verschiedenen Ausbruchsmechanismen und den Ausbruchsursachen sind die nächsten Kapitel gewidmet. Die drei letzten Kapitel behandeln Eruptionsvorhersagen, den Einfluss von Vulkanismus auf Klima und den Menschen, wobei Gefahren und Nutzen gegenübergestellt werden. Der auf den aktuellen Stand gebrachte Text, gewürzt durch Histörchen und Anekdoten, liest sich sehr gut. Hervorragende farbige Schemata und die vielen eindrucksvollen Fotos erleichtern die Lektüre. Verständlich, dass der Autor aufgrund seiner Forschungsziele regionale Schwerpunkte setzt. Trotzdem ist man erstaunt, dass z.B. das interessante Island oder der Vulkanismus in Afrika (Karbonatite) nahezu keine Erwähnung finden. Dem Verlag gebührt Dank, ein Fachbuch solcher Qualität in deutscher Sprache herausgegeben zu haben.

H. GENSER

soeben erschienen:

ROTHE, P.:

## Erdgeschichte - Spurensuche im Gestein

240 S., 33 Abb.- Wissenschaftl. Buchges. Darmstadt 2000, Preis 79, - DM,  
ISBN 3-534-14688-3

Besprechung erfolgt später.

Siegmund, A.:

## Das Klima der Baar. Regionalklimatische Studien einer Hochmulde zwischen Schwarzwald und Schwäbischer Alb

Mannheimer Geographische Arbeiten, Heft 51, 294 S., 140 Abb., 21 Tab., Mannheim 1999, Preis 54, - DM

Die Dissertation will als Teil eines vom Autor initiierten "Umwelt- und Klimaforschungsprojekts Baar" verstanden sein, welches der möglichst quantitativen "geosystematischen Analyse" und dem Aufbau eines Geographischen Informationssystems" der Region dienen soll. Dem ehrgeizigen Ziel entspricht die breite Anlage der vorzüglich ausgestatteten Arbeit. Unter Berücksichtigung oder Auflistung der bisherigen Veröffentlichungen über den Naturraum Baar werden mithilfe eines Programms zur computergestützten Datenerfassung und -analyse die Daten sowohl des amtlichen Messstellennetzes als auch diejenigen weiterer vom Autor eingerichteter temporärer Messstellen ausgewertet und Methoden statistischer Sicherung der Aussagen unterworfen. Die Darstellung der Ergebnisse folgt teilweise "klassischen" Vorbildern in Form von Tabellen und Diagrammen, der Hauptakzent liegt jedoch auf der Entwicklung eines regionalen Klimamodells. In dieses gehen nicht nur originäre Klimadaten und Koordinaten ein, sondern auch Einflussgrößen wie Höhenlage (Basis:digitales Geländemodell), Hangneigung, Exposition und Landnutzung (nach LANDSAT-Aufnahmen). Durch Regressionsanalysen und ihre Anwendung auf die speziellen Daten und Einflussgrößen wird die flächendeckende Verbreitung der Klimaelemente im Untersuchungsraum generiert.

Die interessante Studie bestätigt die bisherigen Erkenntnisse über den "extremen Fall einer hochgelegenen Mulde" (PLAETSCHKE) mit ihrer Folge für die "thermische Kontinentalität" und die Niederschlagsverteilung im Lee des Schwarzwaldes. Auch die Aussagen zur historischen Klimaentwicklung entsprechen bekannten Sachverhalten: Die Winterniederschläge nehmen zu, die Winter werden milder, aber der Trend ist statistisch (noch) nicht abgesichert.

Die Aussagen des regionalen Klimamodells - und damit die Klimakarten - sind nur teilweise befriedigend. Wie SIEGMUND selbst bemerkt, sind zwar die Ansätze sehr erfolgversprechend, aber die Modellgüte bedarf weiterer Verbesserungen. Die gewünschte Genauigkeit und lokale Differenzierung der Klimaanalyse - bis hin zu einer möglichen Voraussage

der Eintrittswahrscheinlichkeit eines bestimmten (lokalen) meteorologischen Ereignisses - ist eben nur durch längere Beobachtungsreihen zusätzlicher Stationen sowie ganz spezielle aufwendige Untersuchungen (Rauchstrichversuche, vertikale Luftfeuchteprofile, bestandsklimatische Messungen usw.) zu erreichen.

G. REICHELT

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der naturforschenden Gesellschaft zu Freiburg im Breisgau](#)

Jahr/Year: 1998/1999

Band/Volume: [88-89](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 301-311](#)